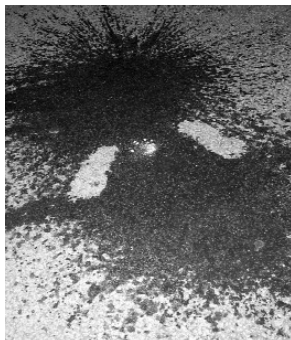


GAZETTA ZIGURSKA

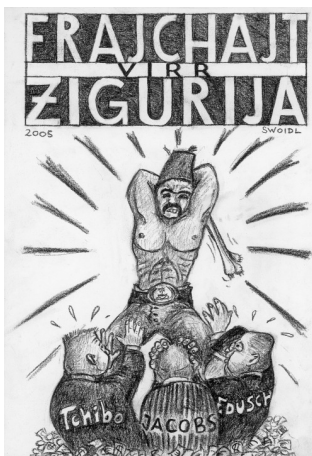
Besser lesta, wos schbrichta. Unfrei. Abhängig. Originalnje.

MYSTERIA



Das blieb zur Spurensicherung: wer kennt diese Fußabdrücke?

Ein äußerst befremdlicher Vorgang beschäftigt derzeit die zigurischen Behörden: am 18. d.M. übergoss sich ein nach wie vor unbekannter Mann vor dem Salon Krautfleisch mit einer mysteriösen Flüssigkeit, und ward hernach nicht mehr zu sehen. Die Ergebnisse forensischer Untersuchungen standen bei Redaktionsschluss noch aus. Ermittler vermuten, dass es sich a) um einen pat-scherten Selbstmord-attentäter gehandelt haben könnte, oder b) eine neue Methode zur Abkühlung des Körpers zur Anwendung kam.



Jährlicher Skandal zur Urlaubszeit Hilflose Instrumente werden ausgesetzt!

Immer mehr (Un-)Menschen entledigen sich ihrer lästig gewordenen Musikinstrumente, indem sie diese wehrlosen Geschöpfe sich einfach selbst überlassen. Wer hilft?

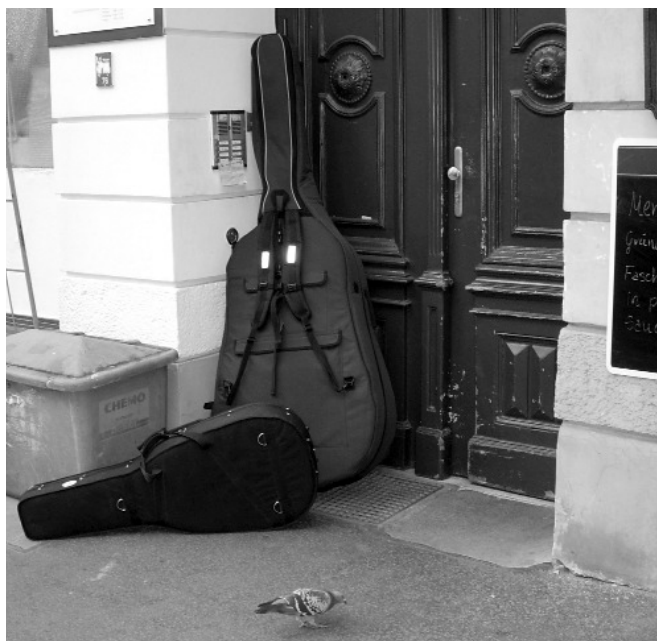
Als anständiger Bürger fragt man sich schon: was müssen das für Menschen sein, die ohne die allergeringsten Gewissensbisse ihre Musikinstrumente in irgendein finsternes Haustor stellen, nur um ohne all die lästigen Fürsorgepflichten in den Urlaub zu fahren?

Es sind dies Leute, die mitten unter uns wohnen. Es könnte auch Ihr Nachbar sein. Denn die Geschichte ist fast stets dieselbe.

Fallbeispiel: da wird jemandem zu Weihnachten eine Violine geschenkt, weil sie so klein und lieb ist. Zu Ostern dann hat sich das einst putzige Wesen zu einem Chello ausgewachsen und zur Ferienzeit hat man es mit einem Kontrabass zu tun, für den im Auto dann kein Platz mehr ist. Und das Unheil nimmt seinen Lauf...

Doch scheint sich die Praxis des Aussetzens der mit der Zeit unliebsam gewordenen Musikinstrumente immer größerer Beliebtheit zu erfreuen.

Allein aus der letzten Woche liegen der GZ zwei Fälle vor, da hartherzige Musikanten ihre Stahl- oder auch Nylonbesaiteten Lieblinge wie ungehorsame Kinder einfach am Strassenrand stehen ließen. So etwas darf in einer



Photos: H. Dichandari / C.S.I Zigurija

Alleingelassen und zutiefst verstimmt: zwei Musikinstrumente, die von ihren "Herrln" (wir wissen, wer) ausgesetzt wurden.

zivilisierten Gesellschaft einfach nicht vorkommen!

"Vielfach sind die Halter eines Instrumentes schlicht überfordert", so der Instrumentenbauer und Erfinder des Waitsofons, Alexeji Kapitanowitsch: "Man glaubt, man kann es streicheln und liebosen. Aber, wenn das Instrument natürliche Ansprüche zu stellen beginnt, wie etwa das Üben der Fis-Tonleiter, dann stossen die Menschen an ihre Grenzen und versuchen ihr Problem auf die Art des

Aussetzens zu lösen. Ebenso beliebt ist es, das Instrument nach einem Auftritt einfach im Konzertsaal zu `vergesen': Soll sich wer anderer drum kümmern..."

So traurig das Thema ist, gibt es doch auch eine hellere Seite der Medaille: so entwickelte sich eine vor Jahrhunderten ganz jung ausgesetzte Mundharmonika nach fürsorglicher Pflege prächtig und macht noch immer als vortreffliche Kirchenorgel Dienst.